



Herrn
Minister
Eckhard Uhlenberg
Schwannstr. 3
40476 Düsseldorf

Wahlkreisbüro:

Oskar-Walzel-Str. 9, 53113 Bonn

Telefon (0228) 422 8486
Telefax (0228) 422 8693
eMail reate.hendricks.wk-
bonn@landtag.nrw.de

Landtagsbüro:

Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf

Telefon (0211) 884 2648
Telefax (0211) 884 3195
eMail reate.hendricks@landtag.nrw.de

Bonn, den 22. Dezember 2008

Offener Brief

Anfrage zur Eignung des Siebengebirges als Nationalpark

Sehr geehrter Herr Minister Uhlenberg,

am 3. Dezember dieses Jahres stellte ich Ihnen im Landtag eine mündliche Anfrage zur Eignung des Siebengebirges als Nationalpark. Diese Anfrage lautet auszugsweise wörtlich:

„Darüber hinaus soll es eine eigene Untersuchung des Bundesamtes für Naturschutz geben, in der das Siebengebirge als Gebiet für einen Nationalpark als ungeeignet bezeichnet wird. Wird die Landesregierung diese Untersuchung in die öffentliche Diskussion ... einbringen...?“

In Ihrer - umständehalber sogar schriftlichen - Antwort auf meine Frage heißt es:

„Mein Haus hat die Mündliche Anfrage zum Anlass genommen, im Bundesamt für Naturschutz nach der von Ihnen angesprochenen Untersuchung zu fragen. Vom Bundesamt für Naturschutz wurde daraufhin mitgeteilt, dass eine solche Untersuchung, welche die Ungeeignetheit des Siebengebirges als Nationalpark belegt, nicht existiere.“ Und Weiter: „Selbstverständlich werden gegebenenfalls auch neue Erkenntnisse des Bundesamtes für Naturschutz in den laufenden Diskussionsprozess mit einbezogen.“

Inzwischen liegt mir ein (bereits im General-Anzeiger Bonn vom 20.12.2008 ausführlich dargestelltes) Schreiben des Bundesamtes für Naturschutz vom 9.9.2009 vor, das zu der in meiner Anfrage angesprochenen Thematik sehr

konkret Stellung nimmt. Dieses Schreiben ist der durchaus offizielle Beitrag des Bundesamtes für Naturschutz zur „informellen Anhörung“ zum Entwurf des Wegekonzepts im geplanten Nationalpark Siebengebirge. Das Schreiben ist adressiert an die Bezirksregierung Köln und nachrichtlich auch an Ihr Ministerium.

Auch wenn das Schreiben nicht als „Untersuchung“ betitelt ist, so wird darin doch deutlich darauf hingewiesen, dass die Stellungnahme auf einer expliziten Untersuchung des Sachverhalts basiert. Und tatsächlich kommt das Bundesamt für Naturschutz dabei zu der Erkenntnis, dass das Siebengebirge nach den derzeitigen Vorstellungen nicht als Nationalpark geeignet ist. Wörtlich heißt es:

„Die so ermittelte Wegenetzdicke stellt einen wesentlichen Hinweis dar, dass das von Ihnen vorgelegte Konzept mit Blick auf die mögliche Ausweisung eines Nationalparks nicht als ausreichend anzusehen ist, um den nationalen und internationalen Ansprüchen zu genügen. ...Im vorliegenden Konzept fällt neben der mangelnden Größe und unzureichenden Vernetzung der geplanten Kernzonen auf, dass eine ganze Reihe von Kernzonen zudem weiter von Wegen zerschnitten wird.“

Schließlich wird sogar noch darauf verwiesen, eine Nationalparkausweisung müsse „ernsthaften Ansprüchen genügen“, um nicht den Anschein von „Etikettenschwindel“ zu erwecken.

Vor dem Hintergrund dieser Stellungnahme stellt sich Ihre oben zitierte Antwort auf meine Anfrage als sehr unerklärlich dar. Da die Umstände kaum ein Missverständnis oder Unkenntnis nahelegen, sehe ich keine andere Erklärung, als dass Sie mir in Ihrer Antwort bewusst eine unvollständige und unwahre Information gegeben haben. Ich halte dies für eine unakzeptable Vorgehensweise in der politischen Diskussion allgemein und im Umgang mit dem Parlament insbesondere.

Ich bitte Sie daher um eine gründliche und deutliche Erklärung des Vorgangs sowie um Ihre derzeitige Bewertung der angesprochenen Sachfragen, insbesondere dahingehend, wie „neue Erkenntnisse des Bundesamtes für Naturschutz in den laufenden Diskussionsprozess mit einbezogen“ werden.

Mit freundlichen Grüßen,

(Renate Hendricks)